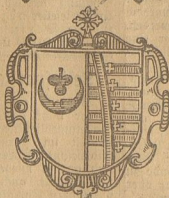


General-Anzeiger

Erstchein
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstags.

für Kemberg,
Bad Schmiedeburg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abfertigung
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 23.

Kemberg, Dienstag, den 23. Februar 1915

17. Jahrg

Die Stimmung in Amerika.

Nach den ersten Anstufungen der englischen Presse über die Forderungen Japans an China konnte man noch zweifelhaft sein, ob die launigen Bedenktheorien das Vorhaben des ostasiatischen Bundesgenossen nur dazu dienen sollten, das Gesicht zu mahnen, oder ob sie wirklich eine Verurteilung bedeuteten. Jetzt scheint nur aber doch, als ob man in London endlich böse darüber ist, daß Japan die Forderungen Regierung mit Forderungen bedrängt, die auf eine exklusive Stellung in der Südmanchurie und der Ostmongolei und außerdem auch auf große Vorrechte in Fuzien und im Yangtzegebiet hinauskönnen. Die Japaner sind geübte Meister der Nachbarnung, die besten Vorbilder haben sie in dieser Hinsicht in der französischen „feindlichen Durchdringung“ Marokkos und in der Angliederung Erythräens, und sie werden auch dieselben Ausreden wie England und Frankreich machen, daß ja die Unabhängigkeit Chinas bestehen bleibe, wenigstens auf dem Papier.

Da alle europäischen Mächte genug mit dem Kriege zu tun haben, wären die Vereinigten Staaten die nächsten dazu, die Unabhängigkeit Chinas und die freie Züg gegen die japanischen Eindringlinge zu retten. Auch sonst haben sie das größte politische Interesse daran, ihren alten Gegner im Stillen Ozean nicht allzu groß werden zu lassen. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan haben aber bisher ihre Amerikaneutralität mehr daran geknüpft, den amerikanischen Handel mit Europa möglichst vor den Einflüssen des Krieges zu bewahren und ihm sogar, was die Waffensätze betrifft, Vorteile zu sichern. Sie konnten das tun, weil der überwiegende Teil der angloamerikanischen Bevölkerung ihres Landes mit keinem Sympathie auf der Seite Englands und Frankreichs stand, die ja auch flotte Abnehmer amerikanischer Kriegeskonterbande sind.

Ob das so bleiben wird, ist nicht sicher. Der Geheimbefehl der britischen Admiralität, daß englische Handelschiffe sich gegen die von deutschen U-Booten drohenden Gefahren durch Segel neutrale Flaggen schützen sollen, hat doch in Amerika einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Es erscheinen drüben Spottbilder, die den britischen Helden täglich hinstreuen mit einer amerikanischen Fahne am Schwert darstellend und die Unentschieden tragen: „Bitte nicht scheitern.“ Ein weiteres Zeichen für das Erwachen amerikanischer Interessen finden wir in der Rede des Handelssekretärs Redfield, also eines Kollegen Bryans, in der bittere Klage über die Rückständigkeit der amerikanischen Schiffahrt und die von englischer Seite herherrührenden wirtschaftlichen Einengungen des überseeischen Handels geführt wird.

Wird die Stimmung der Vereinigten Staaten wirklich von der englischen Wille befreit, d. h. mehr neutral, als sie es bisher war, so wird auch der Blick der amerikanischen Staatsmänner freier werden und dann auch härtere sehen, was im fernem Osten vorgeht.

Vom Kriege.

Fortschritte in den Vogesen.

Großes Hauptquartier, 21. Febr. (vorm.)
Westliche Kriegsschauplatz.
Bei Neuenport ist ein feindliches Schiff, anscheinend Minenlandschiff, auf eine Mine und fünf feindliche Torpedoboote verschwand, als sie bestochen wurden.
An der Straße Gelmend—Doren, sowie am Kanal südlich Doren nahmen wir je einen feindlichen Schiffsgraben. Einige Gefangene wurden gemacht.

In der Champagne herrschte gestern nach den schmerzlichen Kämpfen der vergangenen Tage verhältnismäßige Ruhe.

Bei Combrès wurden drei mit starken Kräften und großer Hartnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgelehnt. Wir machten 2 Offiziere, 125 Franzosen zu Gefangenen.

In den Vogesen schritt unser Angriff weiter vorwärts. In der Gegend südlich Salzen nahmen wir Hohndorf, die Höhe bei Hohndorf und die Grotte Bregel und Widenhof.

Auch gestern ist in Gegend nordwestlich Grodbno noch keine wesentliche Änderung eingetreten.

Nördlich Osnowiz, südlich Polno und auf der Front zwischen Bojalungz und Weichel (Städt. Ploch) nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Die deutschen U-Boote bereits an der Arbeit.

Zwei frühe Angriffe.
WVB. Paris, 19. Februar. Amtliche Mitteilung des Marineministeriums: In der Nacht vom 17. zum 18. Februar hat ein deutsches U-Bootboot am 2 Uhr morgens auf der Höhe von Dieppe den Dampfer „Dinorah“ angegriffen. Die Schotten wurden geschossen. Der Dampfer ist nicht, sondern erreichte Dieppe. „Dinorah“ ist ein österreichischer Dampfer, der bei Ausbruch des Krieges beschlagnahmt wurde und jetzt von uns benützt wird.

WVB. Paris, 19. Februar. (Amtlich.) Der Dampfer „Dinorah“ ist am 12. Uhr mittags im Hafen von Dieppe eingetroffen, wo er befreit und ausgeholfert wird. Das Schiff war 20 Meilen von Hafen entfernt, als es ohne vorherige Warnung angegriffen wurde.

WVB. London, 20. Februar. „Evening News“ melden aus Dover vom 19. Februar: Der norwegische Dampfer „Weldige“ wurde heute morgen mitten im Kanal von einem deutschen U-Bootboot torpediert. Das Schiff lag heute mittig nahe Seal in gefährlichem Zustande mit dem Vorderteil im Wasser. Der größere Teil der Besatzung war noch an Bord. Englische Boote befinden sich in der Nähe des Schiffes. Nach einer anderen Meldung war das Schiff auf eine Mine gelaufen.

WVB. Matelou, 20. Februar. Der norwegische Dampfer „Wiaet“ aus Bergsund, mit Kohle von Vesty nach Matelou unterwegs, ist heute früh im Bangelandbett auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Der Rückzug der Russen etc.

Verstärkte Zugeländnisse.
Paris, 21. Februar. Die französische Presse geht ein, daß die Russen auf beiden Flügeln den Rückzug antreten müßten, doch sagt sie, es sei ein Rückzug strategischer Art. Kennzeichen ist, was der Temps schreibt: Unsere Verbündeten haben eine Schlappe erlitten, dies ist unbestreitbar, aber sie halten den Feind in Schach und töten ihn viel Soldaten. Sie halten ihn im Zaum und nehmen sogar die Offensive wieder auf, da wir im deutschen Tagesbericht lesen, daß russische Kolonnen, welche von Komja gegen Kozlo marschierten, zurückgeworfen worden sind. Der Sieg ist demnach bei weitem nicht so entscheidend, daß er den Deutschen gelatte, dort ihre Front zu entlösen. Wenn sie dies täten, würden die russischen Armeen den Vormarsch sofort wieder aufnehmen. Der Figaro erklärt in der Betrachtung über die militärische Lage, ein russischer Rückzug sei erfolgt; man müsse einsehen, daß Flucht ein großer Feldherr sei.

Die Bedrohung Rumaniens durch Rußland.

Mailand, 20. Februar. Corriere della Sera meldet aus Bukarest: In allen politischen Kreisen wurde die Rede Sazonows und besonders die Rede Gorenwyls in der Duma hauptsächlich aber die russischen Aspirationen am Schwarzen Meer und am Bosporus besprochen. Der ehemalige Ministerpräsident Michail Saulescu, Professor der Nationalökonomie an der Universität Bukarest, bemerkt, wie

seit Stephan dem Großen das Hauptaugenmerk der rumänischen Völkchen auf eine freie Schiffahrt auf der Donau und das Dominium des Schwarzen Meeres waren, so bringt das Expositum des Abgesandten über das Meer und die Meerengen, unmittelbare Gefahr droht heute der Freiheit des rumänischen Handels durch die Veränderung, die morgen in der Türkei eintreten könne durch die Zustimmung Englands zu den russischen Plänen auf Konstantinopel. Dann würde die Gefahr des früheren türkischen Monopols Schlag finden in einem schismatischen, nämlich dem russischen. Wäre es wahr ist, jedoch Saulescu, daß wir das Vertrauen Europas für Vormundhaftigkeit der Donaumündungen und die Verteidigung der großen internationalen Interessen, welche an diesen Flüssen hängen, habe, gebe man uns einen neuen Beweis jenseits Vertrauens, indem man uns beauftragt, die Überwachung der allen Mächten offenstehenden Dardanellen zu übernehmen. Ein englisches U-Bootboot in Schweden beschlagnahmt.

Bei Gefangenengarden, im äußersten Winkel des Strohholzer Bollwerks, lagerte, wie die „Frank. Ztg.“ meldet, eine Anzahl Konstruktionsstücke aus Stahl und Eisen, die aus England über Göteborg kamen und für russische Rechnung bestimmt waren. Schwedische Sachverständige stellten fest, daß es sich um ein zerlegtes U-Bootboot handelt. Die Sendung wurde auf Grund des schwedischen Durchfahrverbotes beschlagnahmt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 22. Februar 1915

* In gemohnter Weise feiert der Jugendverein am Sonntag, den 22. Febr., der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers. Entsprechend der Zeit werden die Darbietungen sich hauptsächlich auf den gegenwärtigen Krieg beziehen. Anführer der Festrede (Herr Archibaldus Schütz) werden Ausführungen aus dem Kriege veranlassen und zwar 1. Der Heldenmut und 2. Die Pflicht, 3. Der Feindtätigkeit und 4. Die Pflicht der Jugend 1914. Da mithin der Abend sehr interessant zu werden scheint, ist zu hoffen, daß der Besuch ebenso zahlreich sein wird, wie bei den beliebten Kriegesabenden, zumal die Feiern diesen Monat den regelmäßigsten Kriegesabend erleben soll. Jedermann ist herzlich willkommen. (H. Jansen.)

* Keine Höchstpreise für Schweine! Die Hoffnung, daß der unerhöhten Preissteigerung für Schweine endlich durch erzwungene Höchstpreise ein Ziel gesetzt werde, scheint sich nicht erfüllen zu wollen. Zur Festsetzung von Höchstpreisen konnte man sich, wie der Berliner Sozialzeiger an unterrichteter Stelle erfährt, deshalb nicht entschließen, weil festgestellt wurde, „daß es inwieweit der Schweinebestand einen erheblichen Teil von Qualitätsware gibt, die mit Recht eine höhere Preisnotierung verlangt. Die Festsetzung eines Einheitspreises würde daher die Anziehung besserer Qualitäten in unzulässiger Weise machen, daß die Beschaffenheit anderer Bestände leiden würde. Unter diesen Umständen haben die maßgebenden Faktoren den Plan einer Preisfestsetzung für Schweine aufgegeben.“ — Wieder diesen Entschluß wird wohl der größte Teil der Bevölkerung nicht erfreut sein.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus: Im Gegensatz zum Verhalten der selben Vantagshäfte sind zuerst einige sogenannte „Wintertantines“ an der Arbeit, die Völkchen von Kriegsanliegen zum Bestehen dieser Vapiere zu bewegen. Der Zweck ist ein sehr durchsichtiger: durch das Ansehen an zu veranlassenden Seiten soll der Klaus gebildet werden und man hofft dann wohl, daß die demnach zu erwartende zweite Anleihe zu einem niedrigerem Kurse als die erste aufgelegt werden könnte. Solche Handlungswiese ist jedoch nicht nur als unpatentlich zu brandmarkieren, sondern auch als eine verkehrte Spekulation, denn nach Auslegen von maßgebenden Stellen wird sich der Staat durch beratende Maßnahmen bei Festsetzung des Anleihepreises für die zweite Anleihe nicht beina-

flüssen lassen. Die ehemaligen Besitzer der ersten Anleihe begaben sich jedoch der Möglichkeit, den hohen Zinseszins ferner auszunutzen, wenn sie ihre Anteile jetzt auf beratige Nachbörger hin verkaufen. Denn es ist als sicher anzunehmen, daß der Kurs schon in wenigen Tagen wieder die alte Höhe erreichen dürfte, sobald die betreffenden Spekulant merken, daß sie sich mit ihrem unanbahren Gehalt berechnen lassen.

oc. Kleintiermarkt, namentlich das Fehlen von Ziegen, Hühnern und Kaninchen, ist ein sehr wirksames Mittel, die Nahrungsmitteleinkäufe zu vergrößern, und wird nebebei für den Käufer nicht unerhebliche Gewinne ab. In Frankreich und Belgien besteht schon zu langen Zeiten eine sehr feste Kaninchenzucht, die zur Hervorbringung sehr großer, vollfleischiger Rassen geführt hat, deren Fleisch im Vergleich dem Kalbfleisch nicht nachsteht. In Anerkennung der Wichtigkeit einer ausgebreiteten Kleintierzucht für die Volksernährung hat die preussische Staatsfiskusverwaltung ihr Personal schon seit Jahren auf diese Bestrebungen aufmerksam gemacht und die Jäger durch weitgehendes Entgegenkommen unterstützt, so daß bereits sehr bemerkenswerte Zuchtsergebnisse erzielt worden sind. Angeficht der augenblicklichen Verhältnisse kann dieses Beispiel nur jedermann dringend zur Nachahmung empfohlen werden. Kaninchenzucht z. B. läßt sich in jedem hellen Keller betreiben, die Beschaffung der Futtermittel stößt namentlich in kleinen Städten und ländlichen Gegenden kaum auf Schwierigkeiten. Dabei erzielt man ziemlich wenigen Fleisch, und auch die Felle finden guten Absatz. Vermehrte Hühnerzucht ist schon deshalb wünschenswert, weil die Beschaffung von Eiern zur Pflege unserer verarmten Kreise in den Angelegenheiten geradezu ein notwendiges Mittel ist. Hühnerhaltung empfiehlt sich wegen der Wichtigkeit, die zum Teil Brot und Fleisch ersetzen hilft. Leber die einzuhaltenen Wege bei der Kleintierzucht können wir an dieser Stelle keine ausführlichen Darstellungen geben. Jeder, der Lust zu der Sache hat, findet übrigens bei guten Bekannten durch Anschlag an einen Kleintierzuchtverein reichlich Gelegenheit, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen.

* Hilfe für unsere Kriegesopfer. Der von Wagdeburger Tierchühverein erlassene Aufruf um Hilfe für unsere Kriegesopfer hat erfreulicherweise weit über die Grenzen unseres Kreisbezirks hinaus Wühralf gefunden und die Verein in den Stand gesetzt, bereits zwei größere Sendungen mit Decken, Verbände, Einreibemittel und Heilmitteln im Gesamtwert von rund 3000 Mark an das IV. aktive und das V. Reserve-Armee-Korps zu richten. Da nunmehr auch noch das XXV. Reserve-Armee-Korps in gleicher Weise bedacht werden soll, so richtet der Wagdeburger Tierchühverein nochmals an alle Tiererwäher, denen das Wohl auch unserer treuen im Dienste des Vaterlandes lebenden Kriegesopfer am Herzen liegt, insbesondere an die Herren U-Bootbesitzer und Landwirte, deren bestes Pferdematerial im Felde steht, die dringende Bitte, noch weitere gültige Beiträge an die Hauptstelle und sämtliche Wagdeburger und auswärtige Zweigstellen der Mitteldeutschen Privatbank, oder direkt an die Geschäftsstelle des Wagdeburger Tierchühvereins, Wagdeburg, Kömfigstr. 67, gelangen zu lassen.

Heiden, 21. Februar. Unsere Gemeinde erleidet im gegenwärtigen Kriege schwere Verluste. Gestern wurde der Feldort eines deutschen Krieges, des Wehrmanns Otto Germ, befallen. Er stand im Reserve-Bataillon 72, nahm an den Angriffskämpfen in Frankreich teil, geriet in französische Gefangenschaft und ist dort wahrscheinlich infolge einer Verwundung gestorben. Sein Hauptmann richtet ihn als einen lieben, tapferen Kameraden, dessen die Kompagnie angefallen in Ehren gedenken wird. Auch in unserer Gemeinde wird kein Andenken unverschuldet bleiben.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 24. Febr., abends 7/7 Uhr Beichte, 7 Uhr Passionsgottesdienst. Im Anschluß daran Abendmahlsfeier.

Bekanntmachung

Zur Regelung des Brot- und Mehlerbrauchs wird gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet:

1. Im Kreise Wittenberg dürfen von Bäckereien nur noch Einheits-Schwarzbrote von je 4 Pfund Gewicht bereitet werden. Bis zum Ablauf des vierten Tages nach Inkrafttreten dieser Verordnung ist es gestattet, früher zubereitete Brote anderen Gewichts zu verkaufen. Nach dieser Zeit dürfen in allen Verkaufsstellen nur noch 4 Pfund-Schwarzbrote zum Verkauf gebracht werden.
2. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl insgesamt nicht mehr als 10 Proz. des Kuchengewichts enthalten. Diese Bestimmung gilt ohne Unterschied für Bäckereien, Konditoreien, Gast- und Schenkwirtschaften und Privathaushalter.

Wittenberg, den 13. Februar 1915.
Der Kreisaußschuß.
gez. v. Trotha.

Wird veröffentlicht unter dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese Bekanntmachung ohne Ansehen der Person zur Durchführung gebracht werden soll.
Kemberg, den 20. Februar 1915.

Der Magistrat Dr. Schiffer

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Februar, vormittag 10 Uhr
sollen 80 cm Kiefern Rollholz und
30 cm Eichenholz

meistbietend verkauft werden. — Sammelplatz Renden Bahnhof
Gabis, den 22. Februar 1915.

Der Besitzer.

Für die Leser unseres Blattes bringen wir einen

Kriegs-Atlas

enthaltend 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Die Karten sind erschöpfende Stich- in 8-facher Ausführung und sind so finanziell gefast, daß jede gewöhnliche Kriegskarte bequem entfaltet werden kann, während der ganze Atlas in elegantem Ganzleinenband bequem in der Tasche zu tragen ist.

Infolge Herstellung einer großen Auflage ist es uns möglich diesen Kriegs-Atlas zum außerordentlich

niedrigen Preise von 1.50 Mark
unseren Lesern anzubieten.

Der Kriegs-Atlas als Feldpostbrief
ist jedem im Felde Stehenden willkommen.

Gegen Einzahlung von 1.60 Mark senden wir
Ihn an jede uns aufgegebenen Adresse.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers“

Ein großer Vorrat

Feldpost-Kartons

ist in verschiedenen Größen wieder eingetroffen
Richard Arnold

Zur Konfirmation
empfehle ich extra starke
- Taschenuhren -
auf 15 Steinen gehend
Durch günstigen Abschluß sehr billig
bei
Paul Eifermann
Uhrmacher
Leipzigerstraße 61

Speiserübensaft
Zuckerhonig
empfehlen
Wilhelm Becker

Toilettenseifen
Blumen-
Buttermilch-
Gerbe-
Lindenmilch-
Lindol-
Palmitin-
Teer-
Kastee-, Benz- und Gallsäure empfiehlt
F. G. Glanbig

Seifen
= = Weck = =
Fleischgläser
für Einlochapparate sind wieder ein-
getroffen und empfiehlt in allen Größen
Friedrich Heym

Marmelade
Pflaumenmus
empfehlen
C. G. Pfeil

Feldpostkarten
2 Stück 1 Pfennig
empfehlen
F. G. Glanbig

Bayerische
Malzextraktboubon,
Gulafahypus- und Spitz-
wegerichboubon
gegen den Husten
zu haben in der
Apotheke Kemberg

in reicher Auswahl und vorzüglicher
Qualitäten in
100 Stück-Kisten
50 Stück-Kisten
25 Stück-Kisten
empfehlen
C. G. Pfeil

Poesie-Albums
empfehlen
Rich. Arnold

Buch- und Papier-Handlung

Jähr. Nieferrpflanzen

hochprima Qualität empfiehlt zu
äußersten Preisen

Frau Marie Lange,
Baumschulen z. Liebenwerda

Allen Rauchern

empfehle meine nur aus überreifen
Tabakstängeln hergestellten Zigaretten wie
Feldschmalz Hirschenburg St. 15 Pf.
Roco " 15 Pf.
Rocio (Fehlfarben) " 10 Pf.
Reihenfeuer " 10 Pf.
Kronprinz Friedr. Wilhelm " 10 Pf.
Stratego " 7 1/2 Pf.
Omnia vincit (Fehlfarben) " 6 Pf.

Von Rauchtabaken in Paketen
empfehle

Diadem 45 Pf.
Dohiem 35 Pf.
Friederich 25 Pf.

Feldschmalz-Tabak für unsere Feld-
gruppen in Paketen fertig zum Versand
65 Pf. Der Inhalt reicht für ca.
90 kurze Pfeifen von ca. 20 Minuten
Dauer.

Bjenta, Brera, Kaiser-Ebeng
Friedrich Heym

Reiche Auswahl

Zigarren,
Zigaretten,
Schokoladen,
Confect's usw.
zur Verwendung als:

Feldpostbriefe
Gute Verpackung gratis hält bestens
empfohlen C. G. Pfeil

Für Landwirte!

phosphorhaueren Zutterfall
Marke A und B
Leinöl - - - - - Beinöl - - - - - Viehtean
Weißsalz - - - - - Glanberfsalz
billigt bei F. G. Glanbig

Feldpost-Briefe

Keks - Schokolade
Portwein - Wermuth
u. a.
Apotheke Kemberg

Cigarren

Zigaretten
Kau- und Rauchtakak
Rum - Arrac - Cognaf
Punscherrate usw.
empfehlen
Wilhelm Becker.

Soldatenkisten

empfehlen
Fried. Heym

Feldpostflaschen

aus Blech, leicht und haltbar sind
wieder eingetroffen
Paul Eifermann, Uhrmacher
Kemberg, Leipzigerstraße 61.

Schöne frische Apfelsinen

empfehlen billigt C. G. Pfeil

2 Lehrlinge

stellt zu Oftern unter günstigen Be-
dingungen ein
Fr. Geuzel

Lehrling

stellt zu Oftern unter günstigen Be-
dingungen noch ein
Rich. Arnold, Buchdruckerei

Bürger-Verein

Morgen Dienstag
Versammlung
Der Vorstand.

Spar- und Kredit-Verein, Kemberg

G. G. u. H.

Die - diesjährige Generalversammlung - findet am
Donnerstag, den 4. März cr., abends 8 Uhr
im Gasthof „Zur preussischen Krone“ hier statt und werden die
Mitglieder hierdurch eingeladen.

Vorlagen sind:

1. Jahresbericht p. 1914.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz p. 1914.
4. Entlohnung des Vorstandes p. 1914.
5. Verteilung des Reingewinns p. 1914.
6. Wahl von 3 auszubehenden Mitgl. d. d. Aufsichtsrates.

Die Jahresrechnung liegt von heute bis 3. März zur Einsicht der Mit-
glieder in meiner Wohnung aus.
Kemberg, den 22. Februar 1915.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
H. Hartmann.

Am Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr
findet in der „Goldenen Weintraube“ die

Kaisers-Geburtstagsfeier des Jugend-Vereins

statt. Festrede: Herr Archidiakon's Schule. Aufführungen:
Lufarsenstreich von Kästlich. Der Frontkürer. An der Osi-
grenze 1914. Patriotische Lieber und Gedichte.
Jedermann herzlich willkommen.

Der Vorstand

Unser Kronprinz

wünscht für seine Truppen
Rum - Arrac - Südweine

Ich empfehle fertig zum Versand

Feldpost - Pakete:

Feiner alter Façon-Rum	1/2, Pfd. 0,85, 1 Pfd. 1,25 M.
Desgl. mit Tee und Zucker	1,40
Feiner alter Arrac (Verschnitt)	1,25
Desgl. mit Tee und Zucker	1,40
Holl. Aroma-Liefer	0,75
Echter Vermuth di Torino	0,85, 1,25
Blutroter Dessertwein	0,85, 1,25

Weinhandlung R. Schröter, Katscher, Kemberg

Rottweiler Jagdpatronen

mit Schwarz- und reuchlosem Pulver empfiehlt zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Versandfertige Feldpostkartons mit Rum, Arrac, Tee und Zucker

empfehlen
Richard Arnold

Am Freitag, den 19. Februar starb nach kurzem Leiden
unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Friederike Schulze

im Alter von 87 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.



Heute ist uns nach langer, schmerzlicher Ungewissheit
die traurige Nachricht zugegangen, dass mein innigste-
liebster Gatte, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder
und Schwager der Wehrmann

Otto Germer

Res.-Inf.-Reg. 72
in französischer Gefangenschaft gestorben ist, was wir in
tiefer Trauer anzeigen.

Joh. 15:13: Niemand hat grössere Liebe denn die,
dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

Renden, den 21. Februar 1915

Die trauernden Hinterbliebenen